

DRENCHEN

Wasser, Vitamine, Mineralstoffe und Propylenglykol unmittelbar nach der Geburt für Gesundheit und Leistung

Unmittelbar nach der Geburt des Kalbes tritt bei Hochleistungskühen ein erhebliches Wasser- und Elektrolyt-Defizit auf. Durch die Geburt des Kalbes verlassen die Kuh schlagartig ca. 90 kg Masse (Kalb, Fruchtwasser, Nachgeburt). Das führt zu einer erheblichen Kreislaufbelastung.

Um der Austrocknung (Dehydration) leerer Kühe vorzubeugen und um ihre Fresslust wieder herzustellen, wurde in den USA die Drench-Methode entwickelt. Dabei wird den Kühen ca. 10 l handwarmes Wasser je 200 kg Lebendmasse in den Pansen gepumpt, damit durch das Wasser

- der Pansen stimuliert und die Futteraufnahme erhöht wird
- der Pansen aufgefüllt wird und der Labmagen an seinem Platz bleibt
- der Abgang der Nachgeburt beschleunigt wird und
- das Wohlbefinden der Kuh gesteigert und der Durst nach dem Abkalben gestillt wird.

Dieser Austrocknung muss entgegengewirkt werden, weil sonst ernsthafte Probleme auftreten können. Schon bei einem geringen Austrocknungsgrad kommt es zu Kreislaufproblemen, die Kühe stehen nicht mehr gern, sie neigen zum Festliegen. Fürll u. a. (2000) untersuchten an über 100 gedrenchten Kühen im Vergleich zu unbehandelten Tieren den Einfluss dieser Maßnahme auf die Leistungen und die Gesundheit der Tiere. Die 100 d-Milchleistung wurde durch das Drenchen um 70 - 80 l erhöht.

Positive Effekte waren auf die Gebärparese und die Labmagenverlagerungen zu verzeichnen. In diesen Untersuchungen wurde die Pneumoniehäufigkeit erhöht. Dieser Befund kann aus unseren Ergebnissen im praktischen Milchviehbetrieb nicht bestätigt werden. Weitere besonders positive Effekte des Drenchens sind bei der Behandlung von schweren Mastitiden zu verzeichnen (Rotherth, 1999): Durch Applikation hoher Wassermengen (bis 70 Liter) als ergänzende Maßnahme wird eine zügige Ausschwemmung der schädlichen Toxine und damit eine schnellere Genesung der Tiere erreicht.

PRAKTISCHE DURCHFÜHRUNG

Das Drenchen sollte innerhalb der ersten 4 Stunden, besser aber innerhalb der ersten 2 Stunden nach dem Kalben vorgenommen werden.

Abb.1: Einführung der Schlundsonde



Die zu drenchende Kuh wird im Fressgitter fixiert. Dabei darf der Kopf der Kuh nicht hochgebunden werden, da die Gefahr besteht, dass sie sich, wenn sie rülpsst, verschluckt. Dann wird die Schlundsonde langsam über das Maul eingeführt und mit der Nasenzange fixiert, damit die Schlundsonde ruhig im Schlund liegen bleibt. Es muss sichergestellt sein, dass die Sonde im Pansen liegt (Geruchskontrolle). Dann kann mit dem Einpumpen der Drenchlösung begonnen werden.

Abb.2: Applikation des Drenchgemisches



Zunächst sollte eine kleinere Menge (ca. 5 l) appliziert werden. Die Kuh darf dabei nicht würgen, sonst stimmt etwas nicht. Dann muss der Sitz der Sonde nochmals überprüft werden. Wenn alles in Ordnung ist, wird die Drenchlösung in den Pansen gepumpt.

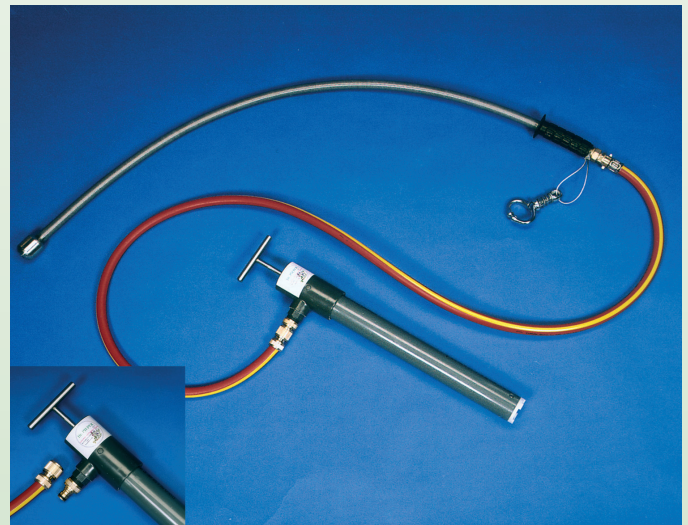
Abb.3: Kontroll Sitz Schlundsonde



DR. PIEPER-DRENCH-BESTECK

Dieses Drench-Besteck wurde in enger Zusammenarbeit mit Tierärzten und Praktikern entwickelt. Das Drenchbesteck besteht aus einer robusten Zylinderkolbenpumpe mit einem Hub von ca. 0,5 Litern und einer 150 cm langen, flexiblen Schlundsonde mit Edelstahlmantelung, deren Spitze zu einer Olive von 6 cm Durchmesser ausgeformt ist. Um die korrekte Sondenführung (Speiseröhre --> Pansen) zu kontrollieren, wurde bei dem neu entwickelten Drench-Besteck zwischen Handpumpe und Schlundsonde ein Schnellverschluss eingerichtet (Abb. 4, kleines Bild), der nach Einführung der Sonde eine Geruchskontrolle (Pansensaft riecht unangenehm) ermöglicht. Damit wird vermieden, dass durch falsche Sondenführung Flüssigkeit in die Luftröhre gelangt.

Abb.4: Drenchbesteck



Das Drench-Besteck muss nach dem Gebrauch gründlich gereinigt werden. Aus hygienischen Gründen hat sich die Reinigung mit einem Hochdruckreiniger und einem Desinfektionsmittel bewährt. Damit wird die Verschleppung von Krankheitserregern verhindert.

Preis Drenchbesteck: 349 €
zuzüglich MwSt.

LITERATURVERZEICHNIS

Fürll, M., Ute Schrierer, L. Jackel und H. Martens, 2000: Drenchen bei Kühen - Grundlagen und Erfahrungen. Studie der Vet. Fak. der Universität Leipzig

Rothert, J., 2000: Drenchen: Kühe mit warmem Wasser fit machen. top agrar 10, R14-R15

Rothert, J., 1999: Uteris-Mastitis: Den Erreger austrocknen. top agrar 12, R10-R13



Dr. PIEPER

Technologie- und Produktentwicklung GmbH

Dorfstraße 34 · 16818 Neuruppin/OT Wuthenow

Tel.: 03391 68 480 · Fax: 03391 68 48 10

E-Mail: info@dr-pieper.com · www.dr-pieper.com

